

Haushaltsrede 2015

Oberbürgermeister Hubert Schnurr hat in seiner Rede vor dem Gemeinderat am 28. Januar die Eckpunkte der Finanzpolitik der Stadt Bühl skizziert.

Der Abdruck erfolgt in einer leicht gekürzten Version.

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Damen und Herren,

als Einladung zur Arbeitsaufnahme stelle ich Ihnen den Haushaltsentwurf 2015 vor, der einerseits zwar zeigt, dass wir immer noch in einer schwierigen Phase sind, andererseits jedoch etliche positive Parameter für die Zukunft enthält.

Gleich zu Beginn meiner Amtszeit haben wir den Gewerbesteuerbesatz um 30 Prozentpunkte angehoben, was unsere Einnahmensituation um zirka 2,4 Millionen Euro dauerhaft erhöhte. Wir haben Ende 2012 das Haushaltskonsolidierungsprojekt „Bühl 2016“ auf den Weg gebracht, mit dem Ziel fünf Millionen Euro Haushaltsentlastungen durch strukturelle Kosteneinsparungen und durch Einnahmenerhöhungen aus Verwaltungsgebühren, Entgelten und Steuern bis Ende 2016 zu realisieren.

Naturgemäß haben wir bis zum heutigen Tag noch nicht den Ziel-einlauf durchquert. Zur Halbzeit haben wir jedoch bereits die Hälfte

der Vorgaben erreicht: ein Haushalts-Entlastungsvolumen von 2,5 Millionen Euro pro Jahr. In der Summe haben wir seit 2012 rund fünf Millionen Euro Haushaltsentlastung generiert. Die ersten Etappen sind erfolgreich abgeschlossen. Das ist auch aus dem vorgelegten Haushalt ersichtlich.

Wir sind auf dem richtigen Weg.

Bühl ist strukturell gesund, deshalb mussten wir auch in Jahren mit schwierigen Parametern die Menschen in dieser Stadt nicht zu stark belasten. Das ist ein deutlicher Unterschied zu anderen Städten.

Bei den Sach- und Personalkosten konnten wir signifikante Reduzierungen erreichen. Durch eine konsequente und strukturierte Aufgabenkritik werden wir in diesem Jahr weitere Einsparpotenziale erschließen. Dabei müssen auch Leistungen auf den Prüfstand. Dafür werden wir Prioritäten festlegen. Wenn wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen, werden wir die anvisierten Ziele erreichen. Zumal die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv sind.

Die Prognosen für Deutschlands Konjunktur sind robust. Bei einer Wachstumserwartung an das Bruttoinlandsprodukt für 2015 von 1,5 Prozent haben Unternehmer und Börse inzwischen eine noch positivere Grundstimmung. Der sogenannte ifo-Index, der die Geschäftserwartung der deutschen Unternehmer widerspiegelt, war noch im Sommer von Pessimismus geprägt. Inzwischen steigt er seit Oktober kontinuierlich. Um die deutsche Wirtschaft brauchen wir uns jedoch aller Voraussicht nach keine Sorgen zu machen.

Die Arbeitsmarktzahlen, ganz besonders die für Bühl, tragen zu den allgemein guten Rahmenbedingungen bei. In Bühl haben wir mit einer Arbeitslosenquote von aktuell 2,7 Prozent de facto Vollbeschäftigung. Dies sind echte Traumzahlen: Für die Einwohner Bühls bedeuten sie eine sichere Existenzgrundlage. Zusammen mit der örtlichen Wirtschaft sind wir stark.

Wie wichtig wirtschaftlicher Erfolg ist, sehen wir, wenn der Blick in Regionen schweift, die kaum Perspektiven für die Menschen bieten können. Wo sich Menschen um ihren bescheidenen Wohlstand sorgen, oft genug sogar um ihre Existenz fürchten, finden Vorbehalte gegenüber Zuwanderern und Fremdenhass häufig einen Nährboden. Es ist beruhigend, dass wir in Bühl eine solide Basis für ein gutes Auskommen vieler Familien haben. Eine gesicherte Existenzgrundlage und gute Chancen, etwas aus seinem Leben zu machen, sind das Kernkonzept des europäischen Gedankens und die beste Basis für dauerhaften Frieden.

Ich bin froh, dass in Bühl mit Angst und Hetzerei keine Menschen verleitet werden. Vermeintlich deutsches Kulturgut schützen zu wollen und dazu die Botschaft der friedlichen Bürgerrechtsbewegung in der ehemaligen DDR zu missbrauchen – das ist äußerst gefährlich. Wir sollten alle uns immer wieder in Erinnerung rufen, wie viele Deutsche nach dem Zweiten Weltkrieg selbst auf der Flucht waren und auf Hilfe angewiesen waren. Wir sollten nicht vergessen, wie die früheren Kriegsgegner mit viel Geld und einem Wiederaufbauplan dem zerstörten Deutschland ein Wirtschaftswunder erst ermöglicht haben. Auch wir in Bühl profitieren noch heute mit von dieser nachhaltig geschaffenen Basis, auf der heute nicht nur friedliches Nebeneinander, sondern ein echtes Miteinander gedeihlich wachsen kann.

Lassen Sie mich nun zu den Eckdaten unseres Haushaltsentwurfs und den darin enthaltenen Entwicklungen kommen:

Die Erträge im Ergebnishaushalt 2015

haben ein Gesamtvolumen von

76,6 Millionen Euro

und ergeben sich aus

Haushaltsplan 2015

	Ergebnis 2011	Ergebnis 2012	Ergebnis 2013	Haushalt 2014	Haushalt 2015
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €

Gesamtergebnishaushalt:

Erträge	56,2	72,1	78,3	74,3	76,6
Aufwendungen	69,9	79,2	69,3	73,7	78,5
Ordentliches Ergebnis	-13,7	-7,1	9,0	0,6	-1,9

Steuereinnahmen	37,3	52,8	54,0	51,1	55,2
- Gewerbesteuer	16,9	29,9	29,9	26,0	29,0
Umlagen	28,0	34,3	22,6	26,5	29,7
Personalausgaben	18,5	19,2	19,0	20,0	20,1
Sächliche Ausgaben	13,4	12,8	12,4	13,7	13,2
Zuschüsse	5,9	6,4	6,9	7,7	7,3

Gesamtfinanzhaushalt:

aus Verwaltungstätigkeit

- Einzahlungen	56,0	70,2	76,0	73,1	74,9
- Auszahlungen	65,8	72,3	59,9	68,4	70,6
	-9,8	-2,1	16,1	4,7	4,3

aus Investitionstätigkeit

- Einzahlungen	2,9	2,1	1,3	4,2	3,6
- Auszahlungen	6,7	4,6	6,6	13,2	6,7
	-3,8	-2,5	-5,2	-9,0	-3,1

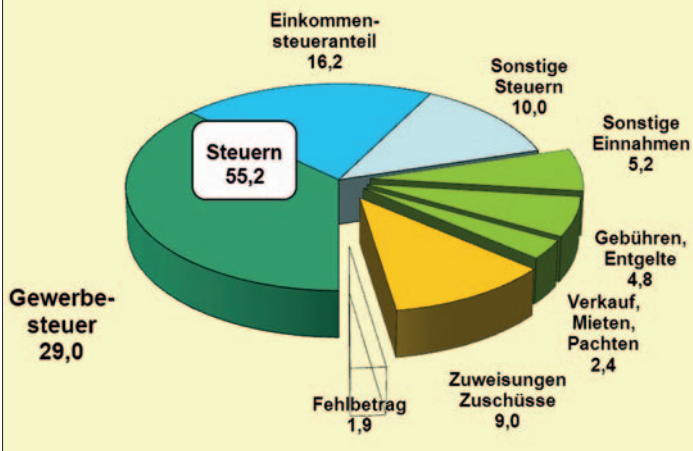
aus Finanzierungstätigkeit

- Darlehen	3,1	3,1	2,0	5,0	-
- Tilgungen	0,3	0,4	0,6	0,7	0,7
	2,8	2,7	1,4	4,3	-0,7

Stand der Schulden	7,5	10,1	11,6	12,0	11,3
Pro-Kopf-Verschuldung	255	355	404	420	389
(in € je Einwohner)					

Erträge

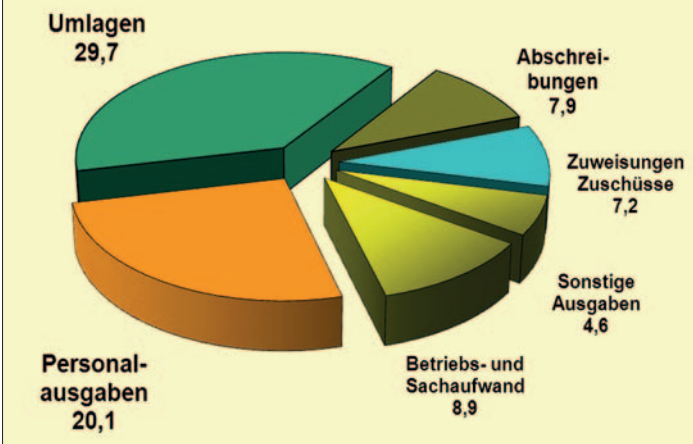
in Mio. €



- Steuereinnahmen in Höhe von **55,2 Millionen Euro**
- Zuweisungen und Zuschüssen über **9,0 Millionen Euro**
- Entgelten und Gebühreneinnahmen mit **7,2 Millionen Euro**
- Sonstigen Erstattungen und Erträgen mit **1,4 Millionen Euro**
- Zinserträgen, sonstige Finanzeinnahmen und Konzessionsabgaben über zusammen **3,8 Millionen Euro**

Aufwendungen

in Mio. €



Dem gegenüber stehen die Aufwendungen in Gesamthöhe von **78,5 Millionen Euro**

- für die grob zusammengefassten Blöcke aus **20,1 Millionen Euro**
- Personalausgaben mit **8,9 Millionen Euro**
- Ausgaben für Sach- und Dienstleistungen über **4,2 Millionen Euro**
- Sonstigen ordentlichen Aufwendungen mit **0,4 Millionen Euro**
- Zinsaufwand für Darlehen **7,2 Millionen Euro**
- Zuschüssen an Dritte vor allem für Kinderbetreuung und an Vereine mit **7,9 Millionen Euro**
- Abschreibung als deutlich zu machender Wertverzehr unseres Vermögens mit immerhin auch **29,7 Millionen Euro**
- und den gegenüber dem Vorjahr deutlich höheren Umlagen an Land und Kreis mit insgesamt **29,7 Millionen Euro**

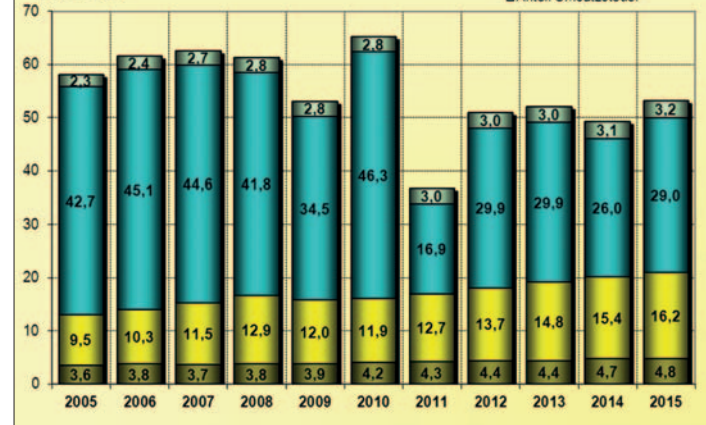
Die Ist-Ergebnisse – und nicht die Planungen – von 2012/13 gelten uns beim Haushalt 2015 als feste Richtschnur.

Auch bei den Personalkosten konnten wir den Anstieg deutlich bremsen, der Personal-Haushalt lediglich um 100.000 Euro über dem Vorjahr. Darin sind nicht nur die 480.000 Euro aus Tarif- und Besoldungserhöhungen bereits eingerechnet, sondern auch die Mehrkosten aus gesetzlichen Vorgaben.

Unterm Strich erwarten wir für den Ergebnishaushalt 2015 trotzdem ein planmäßiges Defizit von 1,9 Millionen Euro. Warum sich dieses Defizit aller Vorausschau nach nicht vermeiden lässt und sich aber dennoch in unseren Konsolidierungsfahrplan einordnet, werde ich Ihnen im Folgenden verdeutlichen.

Entwicklung der Steuereinnahmen

in Mio. Euro



Mit 55,2 Millionen Euro aus Steuereinnahmen stellt sich das Jahr 2015 planmäßig besser als das Vorjahr dar. Tatsächlich werden wir das Jahr 2014 erneut, wie bereits in den Jahren 2012 und 2013, besser als geplant abschließen können. Dank erheblicher Nachzahlungen bei der Gewerbesteuer kann ich als veranlagten Endstand für das Jahr 2014 eine Summe von 29,1 Millionen Euro nennen, also gut drei Millionen Euro mehr als ursprünglich erwartet. Für das Jahr 2015 können wir einigermaßen verlässlich davon ausgehen, dieses Ergebnis wieder zu erreichen. Der Ansatz für die Gewerbesteuer wurde von uns deshalb mit den seit vier Jahren bestätigten 29 Millionen Euro in den Entwurf aufgenommen.

Die Verwerfungen der vergangenen Jahre sind vorbei. Das Gesamtaufkommen erreicht zwar nicht mehr die Rekordsummen aus den frühen 2000er Jahren, zeigt aber ein sehr stabiles Bild. Dazu haben auch unsere zwar unpopulären aber trotzdem notwendigen Entscheidungen beigetragen, die Realsteuer-Hebesätze um 30 Prozentpunkte anzuheben. Bei der Gewerbesteuer hat dies seit 2012 jährlich rund 2,4 Millionen Euro an Erträgen in den Stadthaushalt gespült

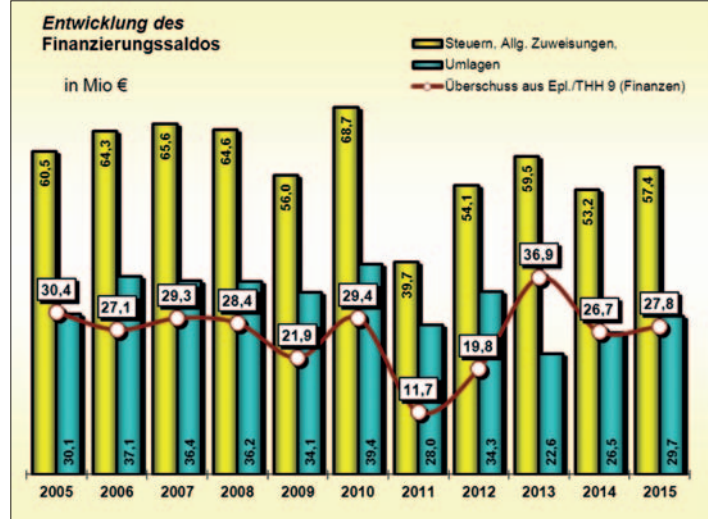
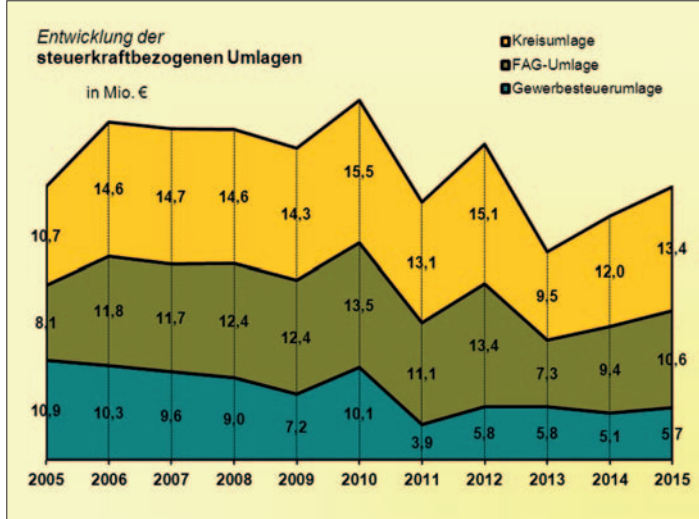
Hohe Steuereinnahmen ziehen – sofern sie konjunkturell bedingt sind – hohe Umlagen nach sich. Nur ein Teil der Einnahmen, bei der Gewerbesteuer letztendlich weniger als die Hälfte, verbleibt in der eigenen Kommune.

Im Jahr 2015 erleben wir zum ersten Mal eine weitere Besonderheit der Rechensystematik im Geflecht des kommunalen Finanzausgleichs. Nachdem wir 2013 erstmals Mangelzuweisungen aufgrund des Jahresergebnisses 2011 erhielten, trifft uns in diesem Jahr eine genau aus dieser Mangelzuweisung höher berechnete Umlagebelastung.

Das wäre kein Problem, wenn wir zu den chronisch klammen Kommunen gehörten, die ständig hohe Mangelzuweisungen erhalten. Wir liegen mit unserer Steuerkraft aktuell gerade so am Bedarf, der im FAG zugrunde gelegt wird. Je nach Festsetzung der Kopfbeträge durch das Finanzministerium gelten wir als „abundant“, also von Mangelzuweisungen unabhängig oder liegen darunter.

Im Jahr 2013 erhielten wir mehr als 3,7 Millionen Euro Mangelzuweisungen. Diese 3,7 Millionen Euro führen in diesem Jahr dazu, dass wir eine um etwa 190.000 Euro verringerte Investitionspauschale erhalten werden und zum anderen um zwei Millionen Euro höhere Umlagen an Land und Landkreis abführen müssen.

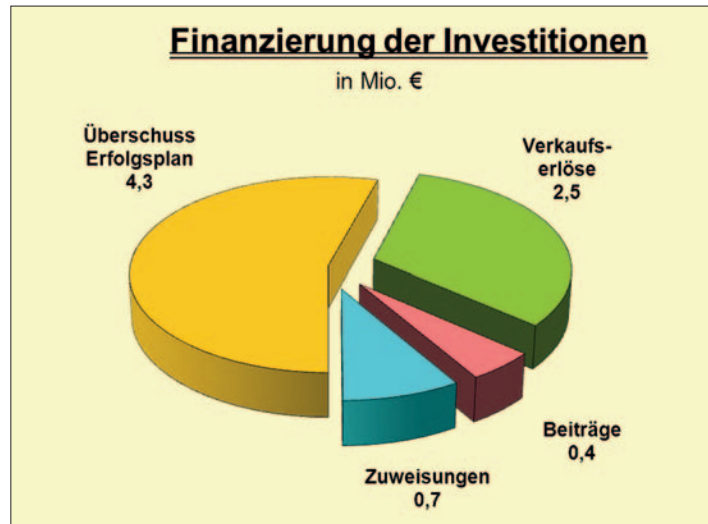
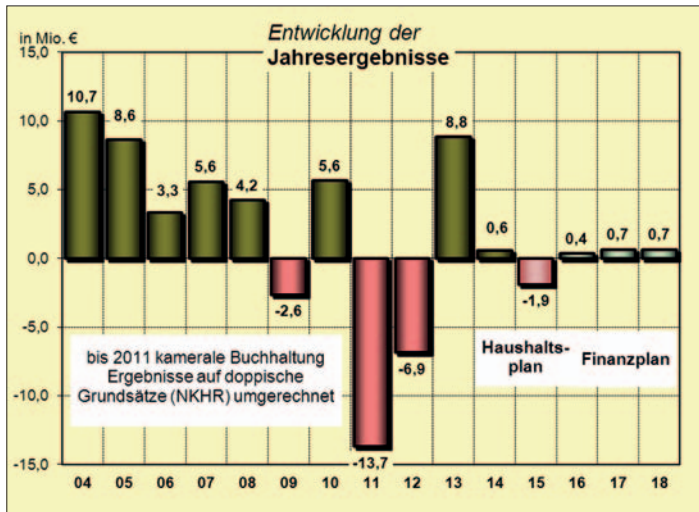
Insgesamt nehmen wir aus Steuereinnahmen und allgemeinen Zuweisungen rund 55,2 Millionen Euro ein. Davon fließen ab für die großen Brocken



- Gewerbesteuerumlage 5,7 Millionen Euro,
- Finanzausgleichsumlage 10,6 Millionen Euro,
- Kreisumlage 13,4 Millionen Euro,

in Summe der immense Betrag von **29,7 Millionen Euro**. Selbstverständlich ist mir bewusst, dass wir über hohe Umlagen nicht klagen dürfen, während wir gleichzeitig die hohen Hilfszuweisungen entgegen genommen haben. Ein großer Teil der Umlagen fließt innerhalb des FAG auch als allgemeine Zuweisungen, Sachkostenbeiträge für Schulen, in die Kinderbetreuung, den Straßenunterhalt und weitere Bereiche wieder zurück. Trotzdem bleibt für 2015 der Wermutstropfen, dass die hohen Umlagen bei gleichzeitig verminderten Zuweisungen unseren noch nicht zu Ende beschrittenen Konsolidierungskurs erheblich belasten und für 2015 letztlich zu einem negativen ordentlichen Ergebnis führen.

kann und somit, wie bereits mit dem Regierungspräsidium angesprochen, genehmigungsfähig ist. Einen anderen Blickwinkel eröffnet der Finanzhaushalt, in dem ausschließlich die zahlungswirksamen Vorgänge abgebildet werden. Ohne interne Leistungsverrechnungen, ohne kalkulatorische Buchungen für Abschreibungen oder Auflösung von Zuschüssen und dergleichen erzielen wir aus dem laufenden Betrieb einen erheblichen Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von rund 4,3 Millionen Euro, der für Investitionen zur Verfügung steht.



Dies wird aller Voraussicht nach das letzte Jahr sein, in dem uns äußere Schwierigkeiten der Vergangenheit die Aufstellung unseres Haushalts gehörig durcheinander bringen. Natürlich bleiben auf der anderen Seite die Ausgaben trotz aktuell niedrigster Inflationsrate nicht stehen. Selbstverständlich gehört die regelmäßige Überprüfung unserer Einnahmenseite zum Pflichtprogramm, wenn wir nicht riskieren wollen, dass sich erneut die Schere öffnet zwischen stagnierenden Einnahmen und stetig wachsenden Ausgaben. Nach sorgfältiger Einschätzung der zukünftigen Erträge und der Zielvorgaben für die Aufwendungen für die nächsten Jahre können wir jedoch zeigen, dass wir bereits ab 2016 in der Lage sein werden, ausgeglichene Haushalte vorlegen zu können. Mehr noch: wir werden Überschüsse erzielen können, so dass der Fehlbetrag aus 2015 noch innerhalb des Finanzplanungszeitraums ausgeglichen werden

Hinzu kommen Einzahlungen aus

- Landeszuschüssen und Beiträgen mit **1,1 Millionen Euro**
- und geplanten Veräußerungserlösen über **2,5 Millionen Euro**. Dieser Betrag soll aus dem Verkauf von Bauplätzen für Eigenheime oder Gewerbebetriebe erzielt werden, die teilweise schon beschlossen und jetzt noch umgesetzt werden müssen.

Für Investitionen und Schuldentilgung stehen damit insgesamt **7,9 Millionen Euro** zur Verfügung. Diese verwenden wir mit

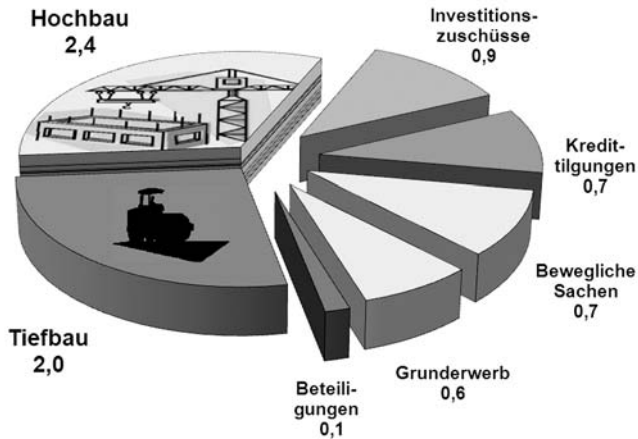
- 560.000 Euro auf den Erwerb von Grundstücken;
- 740.000 Euro auf den Erwerb von beweglichem Vermögen, also Fahrzeugen, Mobiliar, EDV-Ausstattung und Arbeitsgeräten;
- 470.000 Euro auf die Investitionsumlage an den Zweckverband Hochwasserschutz zur Finanzierung des Hochwasserstollens;
- 520.000 Euro auf Investitionszuschüsse an Dritte, zum Beispiel für Kindertagesstätten, Kirchen oder Vereine sowie den Erwerb von Beteiligungswerten
- sowie 730.000 Euro für die Tilgung von bestehenden Krediten.

Dazu kommen bauliche Investitionen über

- 2,4 Millionen Euro im Hochbau

Investitionsausgaben

in Mio. €

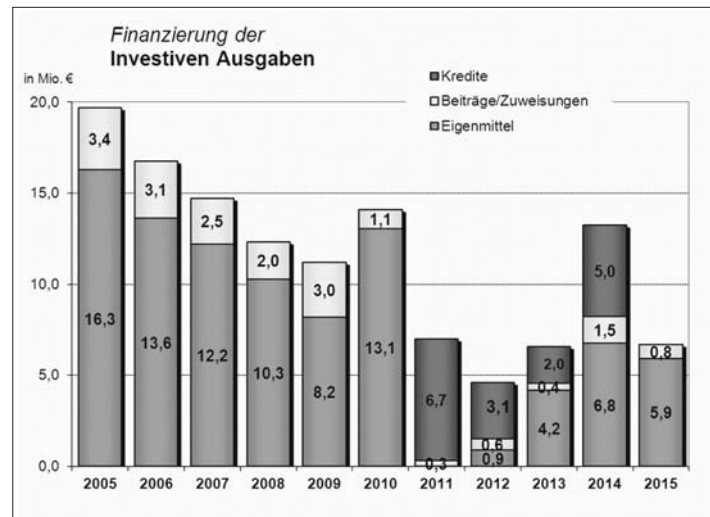


- zwei Millionen Euro im Tiefbau, die im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung noch durch weitere 1,6 Millionen Euro für Kanal-Investitionen ergänzt werden.
- Schwerpunkte der Investitionen setzen wir in diesem Jahr zum Beispiel in unserer Stadtmitte durch die Generalsanierung des Rathauses I mit **800 Tausend Euro** sowie der Fertigstellung des Rathauses II mit **185 Tausend Euro** zu denen wir jeweils die Hälfte aus Staatsanierungsmitteln des Landes erhalten;
- im Stadtgarten mit einem ersten Bauabschnitt für die Sanierung des Stadtgartenbrunnens für **250 Tausend Euro**
- beim Brandschutz zum Beispiel im Friedrichsbau durch vorbeugende bauliche Maßnahmen für **120 Tausend Euro** und mit einer neuen Abgas-Absauganlage für die Feuerwehr für **220 Tausend Euro**
- im Bereich Schulen und Sport
- mit der Sanierung und dem weiteren Ausbau der Aloys-Schreiber-Schule zur Gemeinschaftsschule mit zusammen **590 Tausend Euro**
- für die Sanierung der Bachschlosshalle **120 Tausend Euro**
- bei der Kinderbetreuung unterstützen wir die konfessionellen Träger mit Investitionszuschüssen über insgesamt **130 Tausend Euro**
- im Straßen- und Tiefbau ragen besonders heraus
- die Erschließung im erweiterten Gewerbegebiet Bußmatten mit einer ersten Rate von **50 Tausend Euro** zusammen mit einer Verpflichtungsermächtigung über **800 Tausend Euro**

- die Erschließung im Gebiet „Nördliche Krämergasse“ mit **100 Tausend Euro**
- die Fortführung der LED-Umrüstung bei der Straßenbeleuchtung mit weiteren **390 Tausend Euro**.

Außerdem werden wir in den kommenden Jahren für die schönen, aber langsam in die Jahre kommenden Mehrzweckhallen in den Ortsteilen erhebliche Sanierungsmittel aufwenden müssen. Schon jetzt zeichnet sich für die Sanierungen der Tullahalle, der Rheintalhalle und der Reblandhalle, für die Erneuerung von diversen Sportböden und Lüftungsanlagen ein Mittelbedarf im Finanzplanungszeitraum von insgesamt 0,9 Millionen Euro ab. Damit wir in unserer gesamtstädtischen Entwicklung nicht stehen bleiben, sind in den zukünftigen Jahren ebenfalls erhebliche Mittel für Grunderwerb und für die Planung von neuen Wohnbaugebieten vorgesehen. Die stetige Nachfrage nach Bauplätzen zeigt, dass ein Bedarf besteht, den wir dringend decken sollten. Die Erschließung und Bebauung des Gebiets „Hofmatten“ im Ortsteil Moos ist deshalb sowohl im Eigenbetrieb als auch im Stadthaushalt schon in den nächsten beiden Jahren vorgesehen. Dies alles wollen wir ohne weitere Aufnahme von Krediten schaffen.

Im Haushalt 2014 planten wir eine Kreditaufnahme von fünf Millionen Euro zur Teilfinanzierung des Rückerwerbs unserer Stadtwerke-Anteile von der Süwag. Weder die geplante Kreditaufnahme noch ein Kassenkredit wurden jedoch notwendig. Dem vorläufigen Ergebnis 2014 nach, werden wir die Kapitaleinlage von vier Millionen Euro in unsere Sportstätten GmbH vollständig ohne Kreditaufnahme aufbringen können.



Im Finanzplanungszeitraum haben wir damit die selbst auferlegte Vorgabe „keine weitere Kreditaufnahme“ wieder uneingeschränkt erfüllt. Durch den stetig gewährleisteten Schuldenabbau aus Tilgungen und den daraus resultierenden niedrigeren Zinslasten werden wir schrittweise unseren verlorengegangenen finanziellen Spielraum zurückgewinnen.

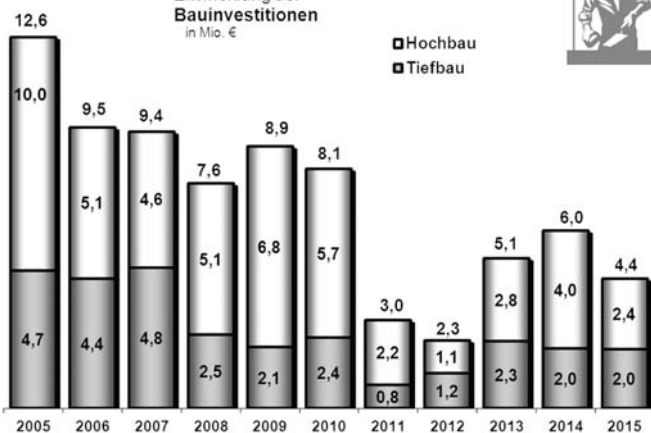
Besser als in den vorigen Jahren sieht es zudem im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung für 2015 aus. Die Verschuldung im Eigenbetrieb wächst weiterhin aus dem eigenen Investitionsbedarf heraus stetig an. Der im Kommunalabgabengesetz enthaltene zwangsläufige Verschuldungsanstieg wird von den Kommunen seit langem kritisiert. Die Kritik hat offensichtlich Gehör gefunden und in ein Anhörungsverfahren des Gesetzgebers gemündet, in dem erstmals die Bildung einer Investitionsrücklage aus Gebühren erträgen formuliert ist.

Daneben konnten wir bisher darauf verzichten, die in den zurückliegenden Stadthaushalten eingeplante Rückführung des Gründungsdarlehens tatsächlich vorzunehmen und die ohnehin hohe Schuldenlast des Eigenbetriebs für unsere sonstigen städtischen Zwecke noch zu verstärken. Die in den vergangenen zwei Jahren aufgenommenen Darlehen konnten daher vollständig im Eigenbe-

Entwicklung der Bauinvestitionen

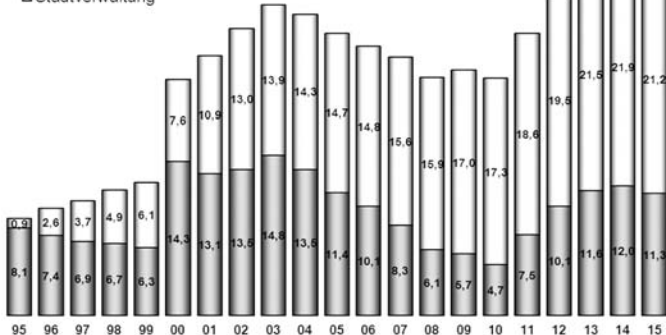
in Mio. €

■ Hochbau
■ Tiefbau

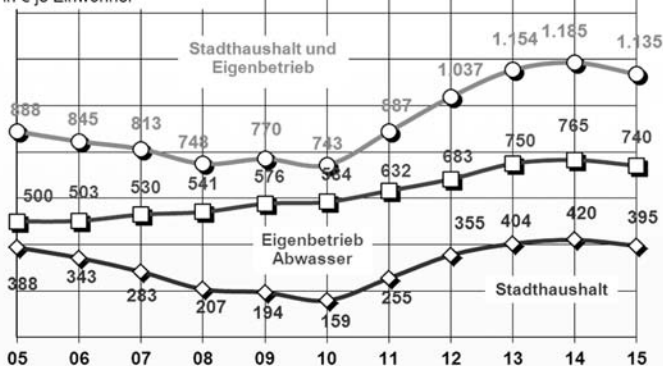


Entwicklung der Schuldenstände in Mio. €

□ EB Abwasserbeseitigung
■ Stadtverwaltung



Entwicklung der Pro-Kopf-Verschuldung in € je Einwohner



trieb verbleiben und dienen dort zur Finanzierung der notwendigen Investitionsausgaben. Für 2015 stehen heute noch soweit ausreichende Finanzierungsmittel bereit, dass eine Kreditaufnahme von lediglich 412.000 Euro ausreichend sein wird für den aktuellen Wirtschaftsplanentwurf.

Bei Erträgen von 5,5 Millionen Euro rechnen wir mit Aufwendungen von knapp 5,3 Millionen Euro, was zu einem geringen Überschuss von knapp 140.000 Euro führen wird. Der Überschuss soll wie im Vorjahr zur weiteren Tilgung des bisher aufgelaufenen Verlustvortrages verwendet werden. Im Investitionsbereich sollen weitere Maßnahmen in Abstimmung zum Stadthaushalt angegangen werden:

- Kanalerschließung der Krämergasse **100 Tausend Euro**
 - einer ersten Rate für das neue Baugebiet Hofmatten von **20 Tausend Euro**
- das in 2016 mit 600.000 Euro zügig fortgesetzt werden soll;
- Sanierungsarbeiten in der Benderstraße rund **200 Tausend Euro**
 - Bau eines Regenüberlaufbeckens in der Industriestraße **440 Tausend Euro**

Zum weiteren Fortgang geht der Entwurf zur Beurteilung und Diskussion in den Fraktionen. Wir haben gemeinsam in der Verwaltung bei der Aufstellung des Entwurfs viel Arbeit investiert, aus der langen Liste von Wünschen das Machbare herauszufiltern und mit den finanziellen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die Haushaltsberatungen sind am 23. und 25. Februar, die Verabschiedung des Haushaltsplans für die Stadt und des Wirtschaftsplans für den Eigenbetrieb am 18. März.

Hubert Schnurr
Oberbürgermeister